Lob, Erleichterung und große Hoffnung

Der Traum vom neuen Stadtteil: Fachausschuss gibt sein finales „Ja“ zum Lokviertel Osnabrück

Von **Eva Marie Stegmann** | 19.06.2025, 20:34 Uhr | **4 Leserkommentare**

Stadtbaurat Thimo Weitemeier zeigt auf einer Pressekonferenz den Plan fürs Lokviertel, neben ihm Oberbürgermeisterin Katharina Pötter.

FOTO: DETLEF HEESE

So viel Zeit und Diskussionen haben die Planungen zum Lokviertel den Osnabrücker Stadtentwicklungsausschuss gekostet, jetzt gab es

endlich das finale „Ja“, nur das Votum des Rats steht noch an. Viel Freude, viel Lob und ein bisschen Realismus. Denn was in den Plänen steht, muss jetzt erst noch Wirklichkeit werden.

Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt Osnabrücker hat seinen wichtigsten Beschluss zum Thema Lokviertel am heutigen Donnerstagabend gefällt. Wenn in zwei Wochen auch der Stadtrat sein „Go“ gibt, ist das politische Bauleitplanverfahren beendet. Ab da können Bauanträge gestellt werden, Häuser können wachsen, Menschen einziehen und die Brache am ehemaligen Güterbahnhof beleben.

Interessiert an der Politik in Osnabrück? Dann hör direkt in unseren neuen Podcast:

Fremdparker in OS, Hilfe gegen Stalking, wie tickt Jette Nietzard?
Unser wöchentliches News-Format

-15 Sek +15 Sek

06:10

Jetzt abonnieren:
Durchblick am Abend

Mit unserem „Durchblick am Abend“ sind Sie bestens informiert. Täglich um 18 Uhr liefern wir Ihnen die wichtigsten Neuigkeiten aus Ihrer Region und der Welt – kompakt und auf den Punkt.

-- Bitte wählen --

cr@lokviertel-os.de

Jetzt kostenlos abonnieren

Mit Klick auf den Button bestellen Sie den kostenlosen Newsletter. Mit der Bestellung stimmen Sie den Datenschutzhinweisen zu.

„Ein historischer Beschluss“, das „Ja“ zum Osnabrücker Lokviertel

Was für eine große Hoffnung mit dem neuen Viertel verbunden ist, wurde in jedem einzelnen Redebeitrag der Politiker im Ausschuss deutlich. Und, wie froh alle sind, dass der politische Teil nun (fast) geschafft ist. „Wir haben unseren Teil getan, es kann losgehen“, freute sich Stadtbaurat Thimo Weitemeier. „Das ist ein historischer Beschluss“, sagte Ausschussvorsitzender Jens Meier (Grüne).

LESEN SIE AUCH

Senioren-WGs geplant
Was ein Investor aus dem Studentenwohnheim in der Osnabrücker Dodesheide machen will

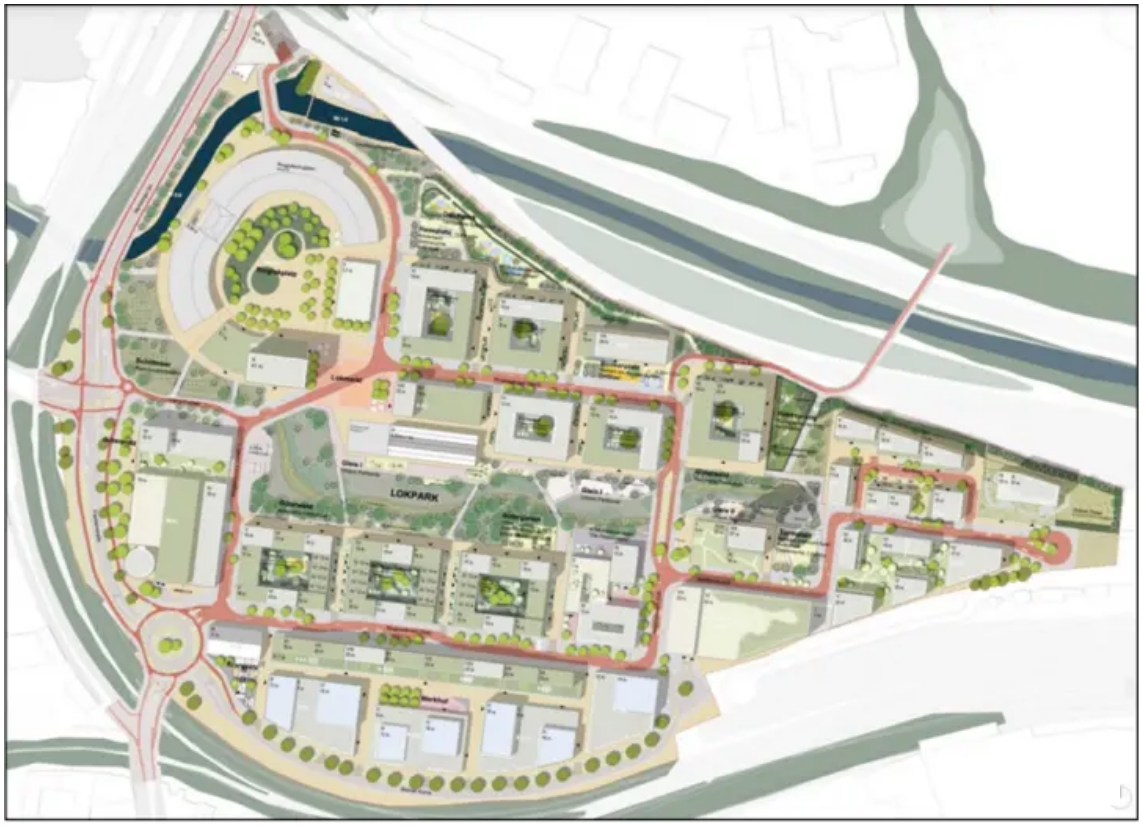
inanzpolitischer
ndflug“
**DU Melle
hießt scharf
egen
Bürgermeisterin Jutta Dettmann und will Lütti verhindern**

Die jüngste Bombenräumung im Lokviertel: Sofort-Räumung statt Plan A: Wie kam es zur spontanen Evakuierung in Osnabrück?

Grünes Viertel, Stadtteil für alle – das ist der Traum vom Lokviertel

„Da ist so viel Intelligenz in dem Konzept“, sagte Heiko Panzer (SPD). Thimo Weitemeier: „Dass wir selbst so viel gefordert hätten, wie in den Plänen zum Quartier nun enthalten ist, das glaube ich nicht.“ Das sei nur mit einem derart ambitionierten Vorhabenträger wie der Lokviertel-OS-GmbH möglich gewesen. Verena Kämmerling (CDU) betonte dies ebenfalls, nannte es ein „Leuchtturmprojekt“, auf das schon jetzt viele außerhalb Osnabrücks blicken würden. Volkmar Seliger von den Grünen sagte: „Es wird ein Plus, das die Stadt verbessern wird.“ Urban, verkehrsarm, innovativ.

Der ehemalige Güterbahnhof Anfang 2025. Noch ist hier nur Brache. FOTO: ANDRÉ HAVERGO



Das ist der Plan: So soll das Lokviertel am Güterbahnhof Osnabrück einmal aussehen. FOTO: ARCHITEKTEN VENUS

Die große einhellige Hoffnung ist, dass aus dem Traum, den der Bebauungsplan skizziert, Wirklichkeit wird. Und der Traum sieht so aus: in zehn oder 15 Jahren könnte auf dem Areal des ehemaligen Güterbahnhofs, jahrelang in weiten Teilen eine Brachfläche, ein neues Stadtviertel entstanden sein. In dem über 3000 Menschen leben und hunderte arbeiten. Eines, das in vielerlei Hinsicht innovativ ist, angefangen von der Aufbereitung (und dem Recycling) des Bodens, dem Konzept Schwammstadt mit besonderer Versickerung des Wassers über den sozialen Masterplan bis hin zum innovativen, fast autofreien Verkehrskonzept. Mit viel Grün, einem Park, weithin sichtbar in die Höhe ragenden Bauten und natürlich der langersehnten Verbindung zwischen Bahnhof und Innenstadt über den Durchstich zum Terminal-Ost.

Stadt Osnabrück investiert kräftig mit

50 Millionen Euro zahlt die Stadt für diesen Traum, indem sie sich an der Erschließung beteiligt. Das heißt: Straßen drumherum baut, Kitas, Schule. Folgekosten gibt es auch, die sind aber noch nicht öffentlich bekannt. Bei aller Freude blickten die Politiker durchaus realistisch auf das Lokviertel. „Ja, es gibt Nachteile“, sagte Volkmar Seliger (Grüne). Insbesondere der Eingriff in die Natur, der Verlust eines Biotops etwa, wird in den Planungen als massiv bewertet.

Lesen Sie auch: Die Pläne fürs Lokviertel im Detail

Seliger: „Am Ende bringt das Projekt so viel Aufwertung für Osnabrück, die es jetzt noch nicht gibt.“ Etwa die dann neue Frankenstraße., die Brücke über die Straße, der Durchstich zum Terminal-Ost. Verena Kämmerling verband ihr: „Ich drücke allen sehr die Daumen, dass es klappt“, mit einem Hinweis darauf, dass eben nicht jede ambitionierte Idee auch umgesetzt werde.

Lob für alle, die in der Stadtverwaltung mitgemacht haben

Doch die Hoffnung, dass es klappt, die ist groß. Für das Projekt sind alle politischen Parteien Kompromisse eingegangen, es wurde gerungen hinter und vor den Kulissen, um Wegeführungen, Geld. Nun sind sie gemeinsam zu einem Ergebnis gekommen. Es gab viel Lob. „Sie können stolz auf sich sein“, sagte Jens Meier (Grüne) zu Stadtplaner Albrecht, der mit im Publikum saß.

Lesen Sie auch: So hart war die Arbeit an den Plänen für die Stadtverwaltung

FÜR SIE EMPFOHLENE NEWS